

uns nicht in Versuchung, sondern erlös' uns vom Uebel!" — Anbetung Dir, der die große Sonne mit Sonnen und Erden und Monden umgab; der Geister erschuf, ihre Seligkeit ordnete, die Lehre hebt, dem Tode ruft, zum Ziel durch Sünden führt und den Wanderer labt; Anbetung Dir! „Denn dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit. Amen.“

II.

Vom Kalender und von der Eintheilung der Zeit.

22. Vom Kalender.

Das Wort Kalender bildeten die Römer von einem griechischen Worte, welches rufen bedeutet; weil nämlich die Priester, welche damals allein die Zeitrechnung verstanden und ordneten, den ersten Tag jedes Monats, Kalende genannt, öffentlich ausrufen ließen. — Wenn man bedenkt, wie wohlfeil jetzt ein Kalender ist, so sollte man glauben, es müsse gar keine Mühe kosten, einen solchen zu machen, und doch sind es kaum 250 Jahre her, daß man recht weiß, wie lang eigentlich ein Jahr dauert; denn bis dahin hatte man immer falsch gerechnet. Daß man aber dies genau wissen müsse, versteht sich von selbst, da jedes Jahr so manche Veränderungen, Arbeiten, Feste u. dergl. wieder kommen, deren Eintreffen genau bestimmt werden muß. —

Die natürlichste Eintheilung der Zeit war die in Tag und Nacht. So lange die Sonne über unserm Gesichtskreise oder Horizont steht und uns also sichtbar ist, dauert der natürliche Tag; dieser nimmt aber bei uns zu oder ab, nach den Jahreszeiten, wie auch die Nacht zu oder abnimmt. Daher begriff man bald einen Tag und eine Nacht zusammen unter dem Namen des bürgerlichen Tages, den wir von einer Mitternacht bis zur andern rechnen und in zwei gleiche Hälften theilen, so daß der Mittag in der Mitte liegt. Bei uns hat der Tag 24 Stunden, und dieß haben die Astronomen oder Sternkundigen frühe so eingetheilt, indem sie genau auf Sonne und Sterne merkten, um zu wissen, wann sie scheinbar wieder auf den nämlichen Punkt zurückkommen, von welchem sie ausgegangen waren. Diese Bestimmung nach den Sternen, nennt man die astronomische Zeit. Die Stunden fand man, indem man den Umkreis des Schattens nach Schritten abmaß; die Mitte des Bogens war der Mittag. Allein da der Schatten bald länger, bald kürzer ist, je nachdem die Tage kürzer oder länger sind, so mußten auch die so abgemessenen Stunden eine sehr